

Frau Otto regt an zu prüfen, ob die Freitagsstände auch dienstags zum Markttag kommen könnten, sofern von Seiten der Verwaltung noch nicht geschehen.

Herr Reisbitzen stimmt der Vorlage zu. Ihm sei auch bereits aufgefallen, dass es an den Dienstagen kaum noch Marktstände auf dem Wochenmarkt gebe. Jedoch sollte für den Fischverkaufsstand im Außenbereich des Marktplatzes eine Sondernutzungserlaubnis geprüft werden, damit dieser dennoch dort stehen kann. Dies könnte, ähnlich wie freitags mit dem Reibekuchenstand, am Rand des Marktplatzes auch dienstags ausprobiert werden.

Herr Neulen merkt an, diese Anregung gerne aufzugreifen. Dazu bedürfte es jedoch nicht mehr der Marktfestsetzung sondern einer Sondernutzungserlaubnis.

Herr Thienel teilt mit, dass auch er nicht am Markttag festhalten werde, wenn keine Kunden kommen und keine Beschicker da seien. Ihm sei die aufgeführte Kritik bezüglich dem Wegfall der Parkplätze aufgefallen. Herr Thienel merkt an, dass diese Kritik immer kommen werde, egal welche Veranstaltung im Ortskern stattfinden werde. Dies sei für ihn kein Argument, da es auf alle Veranstaltungen zutreffe.

Herr Neulen teilt mit, dass tatsächlich bei jeder Veranstaltung diese Kritik aufkomme.

Frau Pipke möchte, dass in der nächsten Sitzung ein Erfahrungsbericht des Heimatvereins zum Feierabendmarkt vorgestellt werde. Sie würde gerne in Erfahrung bringen, wie dieses Konzept umgesetzt werde und sich mit dem Heimatverein in der nächsten Sitzung hierzu austauschen.

Herr Neulen weist daraufhin, dass der Heimatverein für den Feierabendmarkt ein Portfolio von ca. 25 wechselnden Stände habe. Der Veranstalter hoffe hier immer genug Beschicker zusammen zu bekommen, um den Markt attraktiv und ausreichend zu füllen. Es bleibe zu hoffen, dass es auch nach der Winterpause so positiv weitergehe.

Herr Neulen teilt mit, dass er gerne beim Heimatverein deswegen vorstellig werde,

Herr Strausfeld möchte den Einwand von Herrn Thienel nochmal aufnehmen. Es seien unmittelbar am Markt nur noch wenige Einzelhändler zu finden sondern immer mehr Dienstleister. Es solle daher besser von Einzelhandel/Dienstleister gesprochen werden.

Herr Neulen ergänzt, dass nicht nur Kritik von den Einzelhändlern am Markt ausgeübt wird, sondern auch von denen in umliegenden Straßen. Diese bemängeln, dass wenn der Marktplatz gesperrt sei, die Kunden gar nicht erst in den Ortskern kommen, sondern direkt woanders hin fahren. Das sei deren Argument.

Herr Strausfeld hält fest, dass von Seiten der Verwaltung die Sondernutzung für den Fischwagen am Außenrand des Marktes geprüft werden solle und in der nächsten Sitzung der Heimatverein zum gemeinsamen Austauschen eingeladen werden solle.